

Ortsgemeinde Rebstein nimmt Stellungnahme zu Leserbrief von Roman Gruber

Ortsgemeinde Rebstein lässt Fakten vermissen

Grundsätzlich findet es der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Rebstein gut, dass die Bürger dessen Arbeit kritisch hinterfragen. Scheinbar ist es dem Ortsverwaltungsrat am Infoanlass vom 21. Nov. 2017 nicht gelungen, alle Fragen befriedigend zu beantworten, was sehr bedauert wird. Es wäre natürlich einfacher gewesen, wenn sich Herr Gruber direkt an der Veranstaltung zu Wort gemeldet hätte, so dass seine Fragen umgehend hätten geklärt werden können.

Viele Aussagen von Herrn Gruber stimmen absolut, andere stimmen ebenfalls, müssen aber ins richtige Licht gestellt werden. In einigen Aussagen hat Herr Gruber den Sachverhalt aus früheren Informationen ausser Acht gelassen.

Leider ist eine ausführliche Stellungnahme in der Zeitung aufgrund der Zeichenbeschränkung nicht möglich. Daher haben wir eine ausführliche Stellungnahme auf unserer Homepage aufgeschaltet und bitten interessierte Bürger, sich dort zu informieren (www.ortsgemeinde-rebstein.ch).

Zahlen und Fakten zur Fernheizung wurden am Infoanlass vom 8. Feb. 2016 und an der Bürgerversammlung vom 1. April 2016 aufgezeigt.

Das Ziel des letzten Info-Anlasses war, alle ursprünglich angeschriebenen und interviewten Liegenschaftsbesitzer über den Zwischenstand des Projektes zu informieren. Nebst der Zwischeninformation war es dem Verwaltungsrat wichtig, auf 3 Fragen, welche in den Diskussionen entstanden sind, einzugehen.

1. Dürfen wir heute noch fossile Brennstoffe für Heizungszwecke verwenden?
2. Welche Konsequenzen hat das neue Energiewendegesetz?
3. Ist eine Fernheizung technisch sinnvoll und funktioniert sie auch?

An der Information wurde auch aufgezeigt, dass die Holzenergie nicht der einzige Energielieferant bleibt und später durch andere Energielieferanten wie Sonnenenergie über grossflächige Warmwasserkollektoranlagen, Geothermie, Biogas, industrielle Wärmerückgewinnung etc. ersetzt, respektive erweitert werden kann. Die Einspeisung dieser alternativen Energieträger ist aber nur möglich, wenn die Leitungen gebaut sind. Die Einspeisung kann dann an unterschiedlichen Standorten erfolgen.

Im Sinne der CO₂ Reduktion und der Energiewende muss es gelingen, dieses Projekt zu realisieren und Wege zu finden, es möglich zu machen. Es ist klar, dass dies nicht ganz einfach umzusetzen ist und zurzeit bestehen noch einige Fragezeichen. Es wäre aber eine verpasste Chance, das Projekt in der jetzigen Form schon tot zu erklären. Darum wird weiter daran gearbeitet und mit der 100%igen Unterstützung der „Energistadt“ Gemeinde Rebstein, inkl. Bauamt, gerechnet.

Selbstverständlich wird laufend über den Zwischenstand des Projektes informiert. In diesem Sinne freut sich der Ortsverwaltungsrat Rebstein auf die vielen Diskussionen mit der interessierten Bevölkerung.

Der Ortsverwaltungsrat Rebstein